

vortreffliche Verwaltung der Mark, und Karl hat große Pläne mit derselben vor.<sup>1)</sup> Er will die Mark für immer mit seinem Stammlande Böhmen vereint wissen; deshalb wird unter ihm ein Beschluß mit den märkischen Ständen vereinbart, daß die Mark für immer mit den böhmischen Erblanden der Luxemburger verbunden bleiben soll.

Sigismund, Karls IV. zweiter Sohn, Kurfürst. Der 1378—1415.  
älteste Sohn Wenzel wurde König von Böhmen und Kaiser; später tritt Sigismund auch in diesen Würden an seine Stelle.

Unter ihm besaß Jobst v. Mähren, sein Vetter, die Mark als Pfand: die Neumark verkaufte Sigismund sogar 1402 an den Deutschritter-Orden in Preußen.<sup>2)</sup> Traurige Zeiten beginnen in der Mark, um welche Jobst sich nur kümmert, wenn er Geld braucht; sonst läßt er sie den Einfällen der Nachbarn gegenüber fast schutzlos. So nimmt der Erzbischof von Magdeburg 1391 den Statthalter Lippold v. Bredow gefangen und durch Übrumpelung und Verrat die Stadt Rathenow ein; die Braunschweiger verheeren die Altmark und die Priegnitz, die Pommern die Mittelmark; gegen die mecklenburgischen Herzöge sucht Jobst das Land zu schützen, indem er sie selbst zu Statthaltern macht! In dieser Zeit kommen die Luitkows, Dietrich und Hans, auf. Die Gefahr eines Zerfalls der Mark mehrt sich von Tag zu Tag.

Die Luitkows plündern den neuen Statthalter, den Grafen Günther 1404. von Schwarzburg, aus, als er über die Elbe setzt. Andererseits befreit Dietrich die Mittelmark von den Pommern und wird in Berlin mit großen Ehren empfangen.

Hans von Luitkow nimmt den Herzog von Mecklenburg-Stargard 1407. gefangen und bringt ihn auf sein Schloß Plaue. Dietrich erwirbt u. a. Schloß Cöpenick und wird so Nachbar der Berliner, kommt aber dann in Feindschaft mit denselben.<sup>3)</sup>

Die Luitkows führen selbständig, wie schon vorher mit Meissen, 1410. so jetzt mit Sachsen Krieg.

Jobst v. Mähren stirbt,<sup>4)</sup> Sigismund setzt den Burg= 1411.

<sup>1)</sup> Ein Landbuch und eine Chronik der Mark Brandenburg verdanken ihm ihr Entstehen. — Er hielt Hof zu Tangermünde a. S., in dessen Nähe er eine Musterwirtschaft gründete (Karlbau, heute ein Borwerk).

<sup>2)</sup> Tracht: weißer Mantel mit schwarzem Kreuz.

<sup>3)</sup> Gesecht an der Tegeler Mühle.

<sup>4)</sup> Unter Jobst begannen auch (im Jahre 1383) die Wallfahrten zu dem sogenannten Wunderblut von Wisznad, die bis 1525 dauerten.